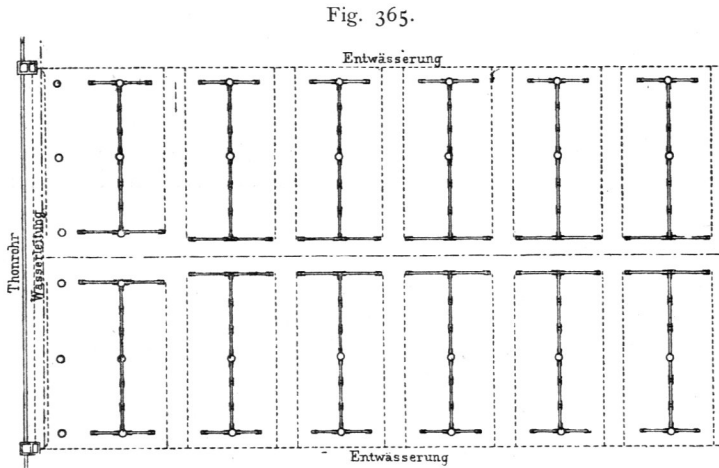


schaffen, unterliegt es keinem Bedenken, die Halle mit Freistützen zu versehen, welche derart gestellt werden, daß dieselben stets in die Barrieren fallen und als Barrieren-Ständer ausgenutzt werden können.

Die Dach-Construction besteht entweder aus Holz oder Eifen.

282.  
Beispiele.

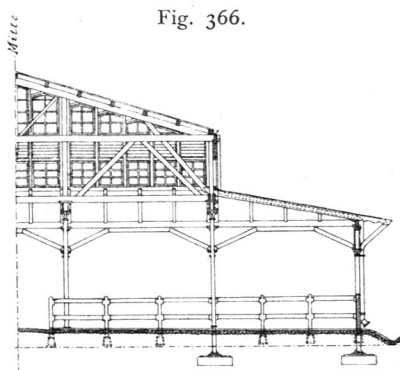
α) Eine aus Holz hergestellte, seitlich offene Markthalle für Großvieh, welche auf dem alten, von Orth erbauten Viehmarkt zu Berlin<sup>159)</sup> ausgeführt war, zeigen Fig. 365 bis 367. Diese Verkaufshalle hatte eine Länge von 177,43 m, eine Breite von 21,97 m und bestand aus einem erhöhten Mittelschiff und 2 Seitenschiffen. Die in Holz-Construction ausgeführten Bedachungen ruhten auf 4 Reihen gusseiserner Säulen auf Stein-Postamenten, von denen die beiden äußeren Reihen von 17 cm Durchmesser 3,43 m, die der beiden inneren von 19,6 cm Durchmesser 6,67 m Länge hatten. Die Säulen standen 6,9 m aus einander. Zwischen dem Mitteldache und den Seitendächern befanden sich Glasfenster mit Jaloufien. Quer durch die Hallen zogen sich die Verkaufsstände, durch einen in der Mitte des Mittelschiffes angebrachten Längsdurchgang von 2,2 m von einander geschieden. Von den



Markthalle für Großvieh auf dem alten Viehmarkt zu Berlin.

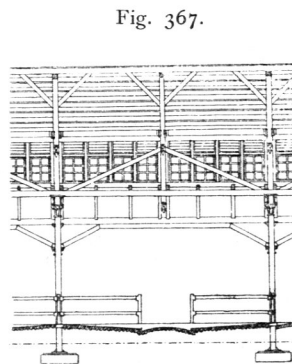
Eintheilung der Stände<sup>159)</sup>. —  $\frac{1}{500}$  n. Gr.

äußeren, das Dach stützenden eisernen Säulen zogen sich nach dem Mittelschiffe zu Holzbarrieren, 95 cm hoch, bis zum erwähnten Mitteldurchgange; links und rechts von denselben wurde das Vieh angebunden, so daß, da diese Barrieren 6,9 m aus einander standen, zwischen den Viehreihen noch Querdurchgänge von 1,5 m verblieben. Die Barrieren selbst bestanden aus 2 Reihen hölzerner Riegel, die von den eisernen Tragfäulen und zwischen denselben auch noch durch weitere 95 cm hohe eiserne Ständer getragen wurden.



Querschnitt durch die Mitte der Großvieh-Markthalle in Fig. 365<sup>159)</sup>.

$\frac{1}{250}$  n. Gr.



Längenschnitt nahe der Mitte der Großvieh-Markthalle in Fig. 365<sup>159)</sup>.

äußeren, das Dach stützenden eisernen Säulen zogen sich nach dem Mittelschiffe zu Holzbarrieren, 95 cm hoch, bis zum erwähnten Mitteldurchgange; links und rechts von denselben wurde das Vieh angebunden, so daß, da diese Barrieren 6,9 m aus einander standen, zwischen den Viehreihen noch Querdurchgänge von 1,5 m verblieben. Die Barrieren selbst bestanden aus 2 Reihen hölzerner Riegel, die von den eisernen Tragfäulen und zwischen denselben auch noch durch weitere 95 cm hohe eiserne Ständer getragen wurden.

β) Die Rinder-Markthalle des Schlachthofes und Viehmarktes zu Dresden<sup>160)</sup> ist 56,5 m lang, 31,0 m breit und besteht aus 3 parallelen Schiffen von 9,8 m Breite, welche geforderte Satteldächer mit Dachreiter, aber zwischen sich keine Mauern erhalten haben. Nur

die Stirnseiten und die Außenseiten sind durch Mauerwerk und Bretterverschlag geschützt. Das Mauerwerk ist 1,9 m, der theilweise durch Holz-Jaloufien unterbrochene Dachaußatz 1,6 m hoch. Innen ruht die Dach-Construction auf Holzfäulen. Durch die Säulen, welche da, wo die Dächer zweier Langbauten

<sup>159)</sup> Nach: Zeitchr. f. Bauw. 1872, S. 21 u. 157.

<sup>160)</sup> Nach: Reifebericht der Deputation zur Befichtigung auswärtiger Schlachthäuser und Viehmärkte. München 1873. WENZEL. Die Einrichtungen der Viehmärkte und Schlachthäuser in den Hauptstädten Europas. Wien 1874.